

## Der Guggisberger in Amerika

Source: my book ‚Anderi Lieder‘, p. 128 - 130  
shortened version, as I sing it

Gät Acht, i wott ech öppis zelle  
vom neue Land Amerika.  
I ha das jitz scho lang geng welle  
u ha's de neume geng la gah.  
Es isch jitz de nes Jahr gly scho,  
syt mir vo öch hi Abschied gno.

Wo mir vo ech ewäg sy gange,  
da het's is weh tah nit e chly;  
mer sy vor Härzweh fasch vergange  
bis mir emal von ech sy gsy.  
Dernah sy mir bi Paris für  
und über ds Meer, dür ds Wasser dür.

Das isch e grüüslech grossi Glungge -  
wär's nit het gseh, dä gloubt is nit -  
u tüüf isch's, dass me cha kei Chlumpe  
ganz z Bode lah am länge Siil.  
Dir chöht es Jahr druff umi gah  
un gseht doch numen e Bitz dervo.

Fasch all, wo uf em Meer wei ryte,  
die wärde chrank zur erste Stund.  
Das Walpe gspürt me scho bi Zyte  
u chotze muess me wie ne Hund.  
Mi sälber het's o tüechtig gnoh,  
i ha my Tiil fasch übercho.

A Himmel uehi un y ds Wasser,  
da cha me gugge, wenn es isch,  
da gseht me nit viel schöni Sache,  
als hie u da e grosse Fisch.  
U mängisch sy da Wälle cho,  
die hei ds Schiff ganz uf d Syte gnoh.

Öpp inist amne Morge gscheht es,  
da säge die, wo chenne, ihm:  
"Jitz rückt es de, un ärstig giht es  
mit üs zum neue ufer hin."  
Vor Freud wird's ihm da schier bang,  
uf einisch tönt es: "Lan, Lan, Lan!"

Me giht afangs u gschouet d Gägni  
un öppe d Städt u lost de Lüt.  
Da "help yu self" seit dr Jänggi,

u "hilf dir selber" heisst's uf dütsch.  
Wär gnue Gäld het, isch obe druff,  
wär keis het, isch hie o uff.

Die Meiste wette gäng bass yhi,  
es gfallt ne neume niene rächt.  
Da git's ke Platz, wo's wette blybe,  
ds guet Lan isch tüür u d Lüt sy z schlächt.  
Z letscht anhi chouft me den e Bitz  
vom Gstrüpp u me bout sech druf e Sitz.

Das Buue isch e gspässigs Wäse,  
für dä im Busch, wo's chuum vermah.  
Me schleppt e Huufe Trämmle zäme  
öpp i dr Längi so ungfähr.  
De bstellt me sech d Lüt für ne Tag  
u lüpft se uf u leit se grad.

De brucht's nüt mehr als Dach u Bode,  
zweu Pfeister dry u öpp e Tür,  
u de no d Chleck mit Dräck verschoppe,  
süscht blast eim ja dr Luft derdür.  
De stellt me no nes Chemi dry,  
das tuet's de fasch u ghiit nit y.

Me het hie Veh u mächt u metzget  
u schlaht im Wald gar mänge Baum.  
Wenn ds Veh furt luft chunnts gross Entsetze,  
die Suechi isch e böse Truum;  
denn diesi Allmit giht ne no  
vo Grönland bis nach Mexiko.

`s isch nadisch so, wie viel Lüt miine  
hie alls so sövli fadegrads.  
Wär grads Lan wott, isch bass dehiime  
no öppe uf sym alte Platz.  
Doch flinggi Lüt, wo wärche meu,  
die chömi nume, we si cheu.

Öpp ine söllti Glogge bringe  
u no ns Wüschli Gäld derzue,  
hie Chüeh ha u ne Matte dinge,  
der Schwyzer Chäs, dä gälti gnue.  
Es wär e lustigs Läbe da  
für ine, wo rächt jutze mah.

Dir sölltit chönne dürhi gugge  
u sälber luege wie nes isch.  
Es würdi viellech mänge gluste,  
u mänge siite: "Ni, ni, gwüss,  
wenn's sy muess, wett i lieber no

dehiim um my letschte Chrüzer cho!"

I cha öch wäger nit rächt rate  
u säge: chömit - oder nit.  
Denn üsers Läbe isch e Schatte,  
bis mir all göh y d Ewigkiit.  
Dert finde mir enander scho,  
will's Gott, öppe früsch und froh.